Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0212
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110Min.
Rollen:	9
Frauen:	3
Männer:	6
Minirolle variabel	1
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0212

Männerschnupfen

Holt einen Priester, ich sehe das Licht.

Komödie in 3 Akten

von

Thomas Haug

9 Rollen für 3 Frauen und 6 Männer + 1 Minirolle variabel

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Als Thorsten Hartmann mit einem harmlosen Kratzen im Hals aufwacht, ist für ihn sofort klar: Es ist ernst. Sehr ernst. Während er sich bereits von Sofa, Fernbedienung und Alltag verabschiedet, stirbt zeitgleich der Familienhamster Püschel. Was zunächst nach zwei völlig unterschiedlichen Problemen aussieht, wächst durch Nachbarn, Gerüchte und gut gemeinte Hilfe zu einer grotesken Verwechslung heran. Plötzlich stehen ein Seelsorger, ein ehrgeiziger Bestatter und die gesamte Hausgemeinschaft vor der Tür. Beerdigung, Leichenschmaus und amtliche Dokumente werden organisiert – allerdings nicht für den Hamster, sondern vermeintlich für Thorsten selbst. Während er noch putzmunter durchs Wohnzimmer läuft, gilt er offiziell bereits als „erledigt“. Und was bleibt einem übrig, wenn man merkt, dass man gleich beerdigt werden soll – außer schnell wieder lebendig zu werden?

Leseexemplar Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt
Der Anfang vom Ende
1. Szene
Petra / Sophie

In der Ecke steht ein Hamsterkäfig. Der Tisch ist mit drei Tellern gedeckt. Sophie sitzt auf dem Sofa und spielt mit ihrem Handy. Petra kommt mit einem Kochtopf aus der Küche und stellt ihn auf den Tisch.

Petra: Sophie, Handy weg! Es gibt essen! *(setzt sich)*

Sophie: Was gibt's denn?

Petra: Den Albtraum eines jeden Analphabeten… Buchstabensuppe! *(schöpft Suppe und fängt an zu essen)*

Sophie: Lecker! Sind schwere Wörter dabei? *(setzt sich an den Tisch zu Petra und isst)* Wo ist eigentlich Papa?

Petra: Er hatte heute Morgen beim Aufstehen ein leichtes kratzen im Hals.

Sophie: Oh nein, hoffentlich nicht schon wieder einen Männerschnupfen!

Petra: Sag das nicht so laut. Beim letzten Mal hat er drei Tage Abschied genommen.

Sophie: Von wem?

Petra: Von allem. Vom Sofa. Von der Fernbedienung und sogar von seiner Kaffeetasse.

Sophie: Ach ja, ich erinnere mich. Er hat gesagt, wir sollen stark sein.

Petra: Dabei hatte er 37,2.

Sophie: Das ist schon fast Fieber.

Petra: Das ist Raumtemperatur.

Sophie: Hat er wieder im Internet gegoogelt?

Petra: Noch nicht. Aber er hat heute früh schon gefragt, wo seine Versicherungskarte ist.

Sophie: Oh. Dann ist es ernst.

Petra: Er hat sich auch extra langsam angezogen.

Sophie: Damit man sieht, wie schlecht es ihm geht?

Leseprobe. Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Damit man es fühlt.

Sophie: Hat er wieder gesagt, er spürt seinen Körper?

Petra: Ja. Und dass man auf seinen Körper hören muss.

Sophie: Was hat der Körper gesagt?

Petra: Dass er Ruhe braucht. Und Zuspruch.

Sophie: Weißt du noch, als er wegen eines eingewachsenen Nagels sich hat zwei Wochen krankschreiben lassen?

Petra: Zu gut, da war ich kurz vor der Scheidung!

Sophie: Also wenn ich mal heirate, dann bestimmt kein so wehleidiges Wesen wie Papa.

Petra: Ich glaube, dann musst du eine Frau heiraten…

Sophie: Warum eigentlich nicht… wäre zumindest heutzutage gar kein Problem. Schau mal auf meinen Löffel was da steht… da steht Weichei! Nur mit Ypsilon am Ende. „Weich EYYY“

Petra: Ich habe schon Hildegard verständigt.

Sophie: Hildegard? Du meinst deine Yogalehrerin?

Petra: Genau die!

Sophie: Nein! Das hast du nicht wirklich gemacht?!

Petra: Doch! Wenn dein Vater krank ist, leide ich immer mehr als er. Da darf ich doch auch mal meinen Spaß haben!

Sophie: Du weißt doch, dass Papa nicht an Heilpraktiker glaubt! Er sagt immer, das ist alles Hokuspokus und Geldmacherei!

Petra: Aber wenn die Schulmedizin nicht mehr weiterweiß, muss eben die Alternativmedizin ran!

Sophie: Mama! Wenn Papa erfährt, dass du eine Quacksalberin gerufen hast, flippt er aus!

Petra: Ach was! Er hat Hildegard doch noch nie gesehen. Außerdem ist sie keine Quacksalberin. Eine kleine Kräuterhexe trifft es eher!

Sophie: Das macht es jetzt auch nicht besser!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Vielleicht kann sie ihm ja wirklich helfen. Und wenn nicht, hat sie bestimmt ein paar Räucherstäbchen dabei.

Sophie: Und was sollen die bringen?

Petra: Dann riecht´s hier drin wenigstens nicht nach Selbstmitleid.

Man hört ein lautes weinerliches Fiepen.

Petra: Was war das?

Sophie: Wenn ichs nicht besser wüsste, würde ich sagen Papa im Dunkeln, wenn er wieder mal den falschen Lichtschalter gedrückt hat.

Petra: Sei mal ganz ruhig!

Die beiden lauschen … man hört wieder ein Fiepen.

Sophie: Oh, das ist Püschelchen, ich glaube, ich habe vergessen ihn zu füttern! *(nimmt einen Karton mit Hamsterfutter und geht zum Käfig)* Jetzt gibt's happi happi mein kleiner Püschi! *(streut es von oben ziellos in den Käfig)* Hier, bitteschön! *(schaut in den Käfig)* Hast du keinen Hunger? Püschi, was ist los?? Mama, komm schnell.

Petra: Was ist denn?

Sophie: Er bewegt sich gar nicht! Püschi… was ist mit dir… mach die Augen auf… Püschi… hörst du mich?

Petra: *(steht auf und geht zu Sophie)* Ich glaub nicht, dass Hamster hören können.

Sophie: Natürlich können Hamster hören!

Petra: *(nimmt ein Stöckchen und piekst damit in das Käfig)* Ich glaube, er ist Tod!

Sophie: Ein bisschen zuckt er doch noch! Wir müssen den Notruf wählen!

Petra: Ich glaube nicht, dass der Notarzt dafür zuständig ist.

Sophie: Aber was sollen wir dann tun?

Petra: Mach doch eine Mund zu Mund Beatmung!

Sophie: Aber da kommt Schaum aus seinem Mund!

Petra: Dann beatme ihn durch die Nase!

Sophie: Also gut. *(nimmt Plüsche aus dem Käfig und macht eine Mund zu Nasen Beatmung)* Ich glaube nicht, dass das funktioniert!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Vielleicht etwas fester!

Sophie: Ich habe Angst, dass er dann platzt!

Petra: Dann los, zieh dir eine Jacke an, ich hol die Autoschlüssel, dann fahren wir zum Tierarzt. *(holt die Autoschlüssel)*

Sophie: (*Legt Plüsche in seinen Käfig - geht und zieht sich eine Jacke an.)* Schnell, wir dürfen keine Zeit verlieren!

Petra: Ja, ich beeil mich ja schon!

Sophie und Petra zur Eingangstüre ab.

Kurze Pause

Sophie kommt wieder zur Eingangstüre rein, nimmt Püschelchen aus seinem Käfig und geht mit ihm im Arm wieder zur Eingangstüre ab.

2. Szene

Thorsten / Herr Schramm

Thorsten und Herr Schramm kommen zur Haustüre rein. Herr Schramm stütz Thorsten beim gehen. Thorsten schnäuzt in ein Taschentuch.

Thorsten: Langsam, mir ist schwindelig!

Herr Schramm: Gleich haben Sie es geschafft! Kommen Sie, noch einen Schritt und noch einen.

Thorsten: Danke, Herr Schramm, dass Sie mir geholfen haben. Sie sind ein guter Nachbar!

Herr Schramm: Sie saßen in ihrem Auto und haben die ganze Zeit gehupt! Ich dachte zuerst, was ist das für ein Irrer…

Thorsten: Ich habe gehofft, dass eine meiner Frauen meine Hilferufe hören und mir helfen ins Haus zu kommen. Die Treppen hier hoch sind doch ziemlich steil! Aber so wie es aussieht, ist niemand zuhause.

Herr Schramm: Haben Sie eine Verletzung am Bein?

Thorsten: Nein, schlimmer, ich habe eine sehr ernstzunehmende Erkältung! *(hustet gespielt)* Ich bin viel zu schwach zum gehen. Können Sie mich vielleicht nochmal stützen und zum Sofa bringen?

Herr Schramm: Ja, ok. Aber atmen Sie bitte in die andere Richtung! Ich möchte mich nicht anstecken!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Das ist sehr nett von Ihnen *(stöhnt die ganze Zeit, wenn er zum Sofa gebracht wird)*

Herr Schramm: Noch ein kleines Stück. So, jetzt haben wir´s. Legen Sie sich hin! Wollen Sie vielleicht, dass ich einen Doktor anrufe?

Thorsten: Nein, das ist nicht notwendig, ich war schon beim Arzt… vorhin… (*schnäuzt*)… während der Arbeitszeit, ich muss ein paar Überstunden sammeln.

Herr Schramm: Bei welchem Hausarzt sind sie denn? Vielleicht bei Herrn Dr. Wuhrer?

Thorsten: Ich war nicht beim Hausarzt, ich war in der Notaufnahme… *(verärgert)* aber die wollten mich abwimmeln. Die meinten, mit ein bisschen Halsweh und einem Schnupfen würde ich die echten Notfälle blockieren. Glaubt man denn so was? Schau Sie mich doch mal an, wie ich aussehe!

Herr Schramm: Sie sehen beschissen aus! Und krank sind sie auch noch!

Thorsten: Ich habe im Krankenhaus solange Radau gemacht, bis sie mir wenigstens Blut abgenommen haben und einen Nasen-Rachenabstrich. Ich meine, für was bezahle ich soviel Krankenversicherung?

Herr Schramm: Und? Was ist dabei raus gekommen? Hoffentlich keine Coronamutation!

Thorsten: Die müssen das Ganze erst im Labor untersuchen. Sie rufen mich an, sobald sie das Ergebnis haben. Aber ich glaube, es sieht schlecht um mich aus!

Herr Schramm: Herr Hartmann, wenn es wirklich etwas Schlimmes wäre, dann hätten man sie nicht gehen lassen!

Thorsten: Ich habe mich selber entlassen! Ich wollte da nicht warten… die Stühle waren so kalt und unbequem… und um mich rum lauter kranke Leute. Da werde ich ja noch Kränker als ich eh schon bin! Herr Schramm… ich glaube… das war´s!

Herr Schramm: Na, na, na, das wird schon wieder! Soll ich Ihnen noch etwas holen? Wasser? Tee?

Thorsten: Nein… ich brauche Gewissheit.

Herr Schramm: Wie bitte?

Thorsten: Information. *(holt sein Handy raus, fast feierlich)*

Herr Schramm: Sie wollen doch jetzt nicht…

Thorsten: Doch.

Herr Schramm: Herr Hartmann… das Internet ist kein Arzt.

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Ich will nur wissen, worauf ich mich einstellen muss.

Herr Schramm: Was geben Sie ein?

Thorsten: „Kratzen im Hals - Linksseitig“.

Herr Schramm: Nur das?

Thorsten: Man muss klein anfangen. (*kurze pause – liest)* Aha…

Herr Schramm: Was heißt „aha“?

Thorsten: Es kann harmlos sein.

Herr Schramm: Sehen Sie.

Thorsten: Aber…

Herr Schramm: Natürlich kommt ein „aber“.

Thorsten: Es kann auch der Anfang sein.

Herr Schramm: Der Anfang von was?

Thorsten: Von… Moment…(liest) Epiglottitis, eine Kelhdeckelentzündung. Hier ist ein Bild, können sie vielleicht mal vergleichen?

Herr Schramm: *(schaut sich das Bild an)* Igitt! Das sieht ja furchtbar aus. Muss ich mir das anschauen?

Thorsten: Hier, nehmen sie mein Handy. *(gibt ihm sein Handy)* Und jetzt vergleichen! *(Macht den Mund weit auf)* Ahhhh… Schauen Sie ganz genau!... Ahhh…

Herr Schramm: *(etwas angewidert)* Nein, also, Ihr Rachen müffelt zwar ein bisschen streng, sieht aber sonst normal aus. *(Liest auf dem Handy)* Hier steht, dass Epigotittis eine hochakute lebensbedrohliche Krankheit ist…

Thorsten: ….was habe ich gesagt….es ist ernst….

Herr Schramm: …die hauptsächlich bei Kindern vorkommt.

Thorsten: Ich bin jung geblieben!

Herr Schramm: Nein, das Bild sieht ganz anders aus, die Krankheit können wir ausschließen. *(gibt ihm das Handy zurück)*

Thorsten: Dann müssen wir weitersuchen! *(Er tippt weiter.)* „Kratzen im Hals beidseitig“.

Leseprobe. Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Schramm: Warum jetzt auf einmal beidseitig? Ich dachte nur links…

Thorsten: Es wandert.

Herr Schramm: Soll ich vielleicht mal ihr Fieber messen? Ich kann meinen Fieberthermometer holen, wenn Sie keines zur Hand haben…

Thorsten: Das würden Sie für mich tun!?

Herr Schramm: Für ihre Gewissheit, natürlich! Ich habe halt so eines… von hinten… das sind die genausten!

Thorsten: *(bekommt große Augen)* Oh…nein! Bei mir ist hinten alles in Ordnung. Außerdem glaube ich nicht, dass das Thermometer so eine hohe Reichweite bis zum Hals hat. Ich will keine falschen Werte haben…

Herr Schramm: Also gut, dann halt nicht! Ich habe es Ihnen angeboten! Dann ruhen Sie sich einfach aus, ich schau mal in meiner Hausapotheke, ob ich ein Mittelchen für sie finde!

Thorsten: Das wäre super, vielleicht ist ja auch ein Hopfen-Malz-Präparat dabei!?

Herr Schramm: Hopfen-Malz? Meinen Sie etwa ein Bier?

Thorsten: Naja, wegen den Schmerzen in meinem Hals…Am liebsten ein kühles *(Beliebte Biermarke der Region)* Das lindert die Schmerzen am besten! Ach, und vielleicht einen Marillengeist, wegen den Vitaminen und der Desinfektion!

Herr Schramm: *(lächelnd)* Ich verstehe… ich schaue, was sich machen lässt!

Thorsten: Könnten sie mich noch zudecken!

Herr Schramm: Wenn´s denn sein muss. *(holt eine Decke und deckt Thorsten zu)* So angenehm?

Thorsten: Danke.

Herr Schramm: Gute Besserung und bis später!

Thorsten: Falls es ein Später gibt…

Herr Schramm möchte abgehen, wird aber nochmals zurückgerufen

Thorsten: Herr Schramm!

Herr Schramm: *(genervt)* Was ist denn noch?

Thorsten: Meine Mutter hat mir früher immer einen Kuss auf die Stirn gegeben, wenn ich krank war!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Schramm: Einen Kuss? Auf die Stirn?

Thorsten: Sie ist leider nicht hier… würden sie vielleicht?

Herr Schramm: Das finde ich etwas unangebracht! Ich bin ihr Nachbar!

Thorsten: Das ist vielleicht das letzte Mal, dass wir uns lebend sehen!

Herr Schramm: *(verdreht die Augen)* Also gut… *(gibt ihm einen Kuss auf die Stirn)* Sagen Sie das bloß keinem! Nicht dass in der Nachbarschaft geredet wird *(Wischt sich den Mund ab*) Igitt, salzig…

Thorsten: Danke! Können Sie mir vielleicht noch ein Schlaflied singen?

Herr Schramm: Nein, also singen tue ich auf keinen Fall.

Thorsten: Aber meine Mutter hat mir immer ein Schlaflied gesungen… *(singt schwächlich)* Laa…Lee…Luu… Nur der Mann im Mond… schaut.. zu.. *(hustet und wimmert als würde er gleich sterben)*

Herr Schramm: *(verdreht wieder die Augen, setzt sich auf die Sofalehne.)* Na gut…

Thorsten und Herr Schramm: *(singen)* Laa…Lee…Luu… Nur der Mann im Mond… schaut.. zu.. wenn die kleinen Babys schlafen… dann schlaf auch du!

Thorsten: Streicheln sie meinen Kopf!

Herr Schramm: *(singt alleine weiter und streichelt seinen Kopf)* La Le Lu, nur der Mann im Mond schaut zu… *(wird immer langsamer und leiser)* wenn die kleinen Babys schlafen, dann schlaf auch du….

Thorsten ist eingeschlafen.

3. Szene

Thorsten / Petra / Sophie / Herr Schramm

Petra und Sophie kommen zur Eingangstüre rein. Herr Schramm bemerkt die Beiden zunächst nicht. Sophie ist komplett aufgelöst und weint. Sophie legt Plüschi vor sich auf den Tisch, setzt sich und streichelt ihn.

Petra: *(zu Sophie)* Ach Sophie, es wird alles gut! Herr Schramm, was machen Sie hier?

Herr Schramm: Ich habe Ihrem Mann Gesellschaft geleistet. Was ist denn los, warum weint ihre Tochter?

Petra: Wir kommen gerade vom Arzt.

Herr Schramm: Ach, haben sie die Ergebnisse bereits bekommen? Ist alles in Ordnung?

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Leider nein! Eine ganz schwere Erkrankung!

Sophie heult ganz laut und kuschelt sich an Püschelchen.

Herr Schramm: Oh nein! Hoffentlich nichts ansteckendes*? (wischt sich den Mund ab*)

Petra: Nein, nichts ansteckendes…

Herr Schramm: *(erleichtert)* Boha.. Glück gehabt!

Petra: Ein seltener Gendefekt!

Sophie heult wieder ganz laut auf.

Herr Schramm: Ein Gendefekt? Davon liest man ja immer mal wieder. Also doch keine Kehldeckelentzündung. Gibt es dafür denn eine Therapie?

Petra: Ja, schon, die ist aber sehr kostspielig und man weiß nicht, ob sie bei ihm anschlägt… darum wollen wir sein Leiden nicht noch unnötig verlängern.

Thorsten schnarcht ganz laut auf.

Sophie: *(unter Tränen)* Der Arzt meint, er hat noch einen Tag zu leben!

Herr Schramm: Nur noch einen Tag? *(schaut zum Sofa)* Der Arme. Aber dafür wirken Sie ziemlich gefasst!

Petra: Ich meine, das Alter hat er ja dazu, er hat sein Leben gelebt.

Sophie: *(steht auf)* Er war früher so lebendig. Er hat mir immer aus der Hand gefressen. Ich gehe in mein Zimmer!

Sophie weinend mit Plüschi ab

Herr Schramm: *(schaut Sophie nach)* Er war bestimmt immer ein guter Vater!

Petra: Ich hätte ihn ja eingeschläfert, aber Sophie hängt so an ihm.

Herr Schramm: *(entsetzt)* Aktive Sterbehilfe? Das ist ja schrecklich!

Petra: Haben sie vielleicht eine Schachtel, damit wir ihn im Garten begraben können?

Herr Schramm: *(mustert Thorsten auf dem Sofa)* Nein, so eine große Schachtel habe ich nicht. Ich glaube nicht, dass das im Garten erlaubt ist. Wenn Sie ihn nicht tief genug begraben, fängt es irgendwann an zu stinken.

Petra: Das bin ich gewohnt. Er stinkt ja schon sein ganzes Leben.

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Schramm: Mein Cousin führt ein Bestattungsunternehmen…Hier ist die Visitenkarte *(gibt ihr eine Visitenkarte)*

Petra: *(schaut auf die Karte)* … ein Bestattungsunternehmen? Das ist doch viel zu übertrieben. Und bestimmt auch teuer!?

Herr Schramm: Sagen Sie einfach, ich habe sie Empfohlen dann bekommen sie Prozente!

Petra: Nein, das ist nicht nötig! Wenn Sophie nicht hinschaut, schmeiß ich ihn einfach in die Biotonne.

Herr Schramm: *(erschrocken)* In die Biotonne??? Haben Sie gar kein Mitgefühl?

Petra: Ach, der war nichts besonderes, so einen gibt's wie Sand am Meer!

Herr Schramm: *(Nimmt Petra an den Schultern – ganz ernst)* Frau Hartmann, Sie sind im Schockzustand! Sie brauchen dringend Hilfe! Passen Sie auf, ich werde bei der Seelsorge anrufen, dass sie jemanden vorbeischicken, dann können Sie über ihre Gefühle reden. Ich geh jetzt schnell zu mir, und schau, ob ich ihm seinen letzten Wunsch erfüllen kann und etwas Schmerzlinderndes finde. Komm Sie her. *(Umarmt Petra ganz innig)* Ich wünsche Ihnen ganz viel Kraft!

Herr Schramm geht zur Eingangstüre ab

Petra: *(äfft Herr Schramm nach)* „Ich wünsche ihnen ganz viel Kraft…" Das war ein Nagetier… Die ersten zwei Püschelchens habe ich beim Käfigsaubermachen versehentlich mit dem Staubsauger eingesaugt…. Eine Beerdigung für einen Hamster… unfassbar! Was kommt als nächstes? Trauerflor für eine Stubenfliege? *(Räumt das Geschirr vom Tisch)*

4. Szene

Thorsten / Petra

Thorsten: *(wacht auf)* Ich höre Stimmen….Petra? Petra? Bist du das?

Petra: Was wollte Herr Schramm hier? Du weißt doch, dass ich den nicht ausstehen kann, der starrt mich immer so komisch an.

Thorsten: Er hat mich gestützt beim Treppehochgehen… ich bin schwer Krank!

Petra: Nicht schon wieder… *(zum Publikum)* Ist ein Priester im Publikum, er braucht die letzte Ölung!

Thorsten: Wo warst du denn? Ich habe es kaum ins Haus geschafft. *(schnäuzt)*

Petra: Wir waren mit Püschelchen Nummer Drei beim Tierarzt.

Thorsten: Hast du ihn wieder eingesaugt?

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Nein, diesmal war ich zum Glück nicht schuld! Die Natur regelt es gerade selbst! Hast du Hunger?

Thorsten: Ja, sehr sogar, was gibt's denn? Ich hätte Lust auf einen Rollbraten, aber Schweinelendchen würde es auch tun.

Petra: Es gibt Suppe!

Thorsten: Suppe… Nein, danke, ich bin viel zu schwach zum Essen.

Petra: Jetzt stell´ dich nicht so an, es ist Buchstabensuppe. Du hast immer gesagt, das ist wie ein Kreuzworträtsel, nur zum Essen.

Thorsten: Ich leide und habe große Schmerzen.

Petra: Wo tut´s dir denn weh?

Thorsten: Meine Nasenflügel, schau, die sind schon ganz rot vom Schnäuzen!

Petra: Komm mal her… *(fasst ihm an die Stirn)* Ach… so schlimm kann es nicht sein, du hast ja nicht mal Fieber!

Thorsten: Hattest du schon mal einen Männerschnupfen?

Petra: Nein, wie auch…

Thorsten: Na Also! Dann kannst du gar nicht beurteilen, ob es schlimm ist, oder nicht *(hebt belehrend seinen Zeigefinger in die Luft)* Nur die Geburt eines Kindes, lässt eine Frau erahnen, wie sich Männerschnupfen anfühlt! Könntest du vielleicht meiner Mutter anrufen, dass sie vorbeikommt?

Petra: Nein, die kann ich heute nicht auch noch gebrauchen! Leg dich hin. *(drückt ihn aufs Kissen)* Komm her *(gibt ihm einen Kuss auf die Stirn)* La le lu…Mond schaut zu… schlaf jetzt!

Thorsten schläft weiter

5. Szene

Thorsten / Petra / Hildegard

Es klingelt erneut an der Haustüre. Petra öffnet. Auftritt Hildegard: verfilzte Haare, weite Naturkleidung, mehrere Ketten und eine große Umhängetasche. Außen hängt sichtbar eine kleine Klangschale.

Hildegard: Namasté Petra. *(verneigt sich leicht)*

Petra: Namasté Hildegard. *(verneigt sich zurück)*

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hildegard: Wo ist der Patient?

Petra: Da drüben liegt das Elend! *(möchte zu Thorsten rüber)*

Hildegard: Halt! Nicht bewegen.

Petra: *(bleibt stehen)* Warum?

Hildegard: Hier stimmt etwas mit der Energie nicht. *(holt ein Pendel hervor und geht langsam durch den Raum.)* Hier verläuft eine starke Wasserader.

Petra: Da hinten ist die Küche.

Hildegard: *(nickt beeindruckt)* Ich wusste es.

Petra: Hildegard, wir haben Wasserleitungen im ganzen Haus. Sogar auf dem Klo!

Hildegard: *(geht langsam auf Thorsten zu)* Ich spüre starke negative Schwingungen!

Petra: Das wird sein Schnarchen sein. Das bringt nachts sogar die Fensterscheiben zum Vibrieren!

Hildegard: *(hält das Pendel über Thorsten)* Oh, oh, oh!

Petra: Was ist denn?

Hildegard: Seine Aura ist völlig aus dem Gleichgewicht!

Petra: Seine Laune auch, seit heute Morgen!

Hildegard: *(betrachtet Thorsten nachdenklich)* Wie lange ist er schon in diesem Zustand?

Petra: Seit wir verheiratet sind!

Hildegard: Oh je. Da hat sich über die Jahre bestimmt einiges angestaut.

Petra: Ja, aber du wirst das schon hinbekommen. Ich lass euch besser mal alleine. *(grinst und will abgehen)*

Hildegard: Petra, warte, wie heißt denn dein Gemahl?

Petra: Thorsten… aber du kannst Torte zu ihm sagen, das kann er nämlich überhaupt nicht leiden! Und du brauchst ihn nicht zu verschonen, also falls du Akupunkturnadeln oder so dabei hast, einfach rein damit!

Petra zur Küche ab

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hildegard: *(setzt sich zu Thorsten)* Torte, Torte… wach auf! Ich bin hier, um dir zu helfen!

Thorsten: *(öffnet langsam die Augen)* Hä? Was? Wer sind Sie denn?

Hildegard: Hildegard Wurzel, Heilpraktikerin, Medium, spirituelle Sinneswandlerin und Montags die Yogalehrerin deiner Frau. Sag mal, Torte, wann hattest du denn deinen letzten Stuhlgang?

Thorsten: *(er ist noch halb im Schlaf)* Was?!

Hildegard: Wann warst du das letzte mal auf dem Klo?

Thorsten: *(richtet sich langsam auf)* Was geht Sie denn das an?

Hildegard: Der Darm ist der Spiegel der Seele.

Thorsten: Dann hängen Sie sich Ihren Spiegel woanders hin!

Hildegard: *(holt einen Notizblock hervor)* Ich merke schon, wir haben es hier mit einer starken inneren Blockade zu tun.

Thorsten: Ich habe keine Blockade! Bei mir läuft´s schon den ganzen Tag, und zwar aus der Nase…

Hildegard: Ist dein Stuhlgang eher fest oder weich?

Thorsten: *(fassungslos)* Was?!

Hildegard: Fest oder weich?

Thorsten: Petraaaa!

Hildegard: Du brauchst dich nicht zu schämen, Torte. Verdauung ist etwas ganz Natürliches.

Thorsten: Erstens heiße ich Thorsten! Und zweitens rede ich mit wildfremden Frauen nicht über meinen Stuhlgang!

Hildegard: *(notiert etwas)* Verdrängung. Sehr interessant.

Thorsten: Was schreiben Sie denn da?!

Hildegard: Du hast Schwierigkeiten dich zu öffnen.

Thorsten: Ich öffne gleich die Tür, und zwar die Haustür!

Hildegard: *(erfreut)* Wunderbar! Dann kommen wir der Sache ja schon näher!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Wer hat Sie überhaupt hereingelassen?!

Hildegard: Meine Yoga-Schülerin Petra. Ein sehr aufgeschlossener Mensch.

Thorsten: Meine Frau?! Petraaaa!

Hildegard: Sie macht sich große Sorgen um dich. *(legt den Notizblock beiseite – nimmt seine Hand)* Torte, ich spüre bei dir sehr viel negative Energie.

Thorsten: Die spüre ich auch! Seit Sie hier sitzen!

Hildegard: Dann schauen wir uns jetzt einmal deine Chakren an.

Thorsten: Meine was?!

Hildegard: Deine Chakren. Das sind die Energiezentren deines Körpers. *(holt ihre Klangschale heraus.)* Wir beginnen mit der Behandlung.

Thorsten: Was für eine Behandlung?

Hildegard: Wir bringen deine Körperfrequenz wieder in Harmonie.

Thorsten: Meine Körperfrequenz ist vollkommen in Ordnung!

Hildegard: Kannst du dich bitte ausziehen?

Thorsten: Nein!

Hildegard: Kein Sorge, die Unterhose kannst du anlassen! (*schlägt plötzlich kräftig auf die Klangschale)*

Thorsten: Au.. meinen Ohren, wollen Sie, dass ich Taub werde?

Hildegard: Spürst du die Schwingung?

Thorsten: Bis ins Mark.

Hildegard: *(zufrieden)* Sehr schön! Dein Körper antwortet! Jetzt können wir loslegen. *(legt die Klangschale weg)*

Thorsten: Ich dachte, wir sind schon mittendrin.

Hildegard: Ich habe hier ein paar Akupunkturnadeln dabei *(holt große Stricknadeln raus)*

Thorsten: Und, was wollen Sie damit?

Hildegard: Die werde ich jetzt in dich reinstechen und wenn wir den richtigen Punkt finden, geht's dir sofort besser!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Und wenn wir den Punkt nicht finden?

Hildegard: Dann probieren wir es einfach noch mal, solange bis wir ihn haben.

Thorsten: *(springt vom Sofa auf und geht einen Schritt weg von Hildegard)* Auf gar keinen Fall, ich bin doch kein Luftballon.

Hildegard: Siehst du! Es wirkt schon, du bist schon viel lebendiger! *(steht auf und geht auf ihn zu)* So, Torte, jetzt ganz ruhig. Das piekt nur ein bisschen.

Thorsten: Kommen Sie mir bloß nicht zu nahe mit dem Ding!

Hildegard: Du musst deine Ängste loslassen! (*nähert sich mit der Nadel)* Du musst mir vertrauen!

Thorsten: Ich vertraue nicht mal meinem Hausarzt, und der hat wenigstens ein Diplom! *(haut vor ihr ab)* Lassen sie mich in Ruhe!

Hildegard: *(geht ihm hinterher)* Ich muss doch nur einen einzigen Punkt treffen, dann ists doch schon vorbei!

Thorsten: Bei mir wird überhaupt nichts getroffen!

Hildegard: Du blockierst deine eigene Heilung!

Thorsten: Petra??? Petra??? Da ist eine Verrückte in unserer Wohnung… Hilfe!

Hildegard: Deine Angst sitzt sehr tief!

Thorsten: Nein, meine Angst steht vor mir! *(haut wieder ab)*

Hildegard: Jetzt bleib doch stehen, sonst muss ich mein Blasrohr rausholen.

6. Szene

Thorsten / Hildegard / Petra

Petra kommt aus der Küche.

Petra: Thorsten, wie ich sehe geht's dir schon viel besser!

Thorsten: *(versteckt sich hinter Petra)* Tu doch was!

Hildegard: *(völlig ruhig)* Er verweigert sich der Behandlung.

Petra: *(unterdrückt ein Grinsen)* Ach, Thorsten. Stell dich doch nicht so an!

Leseprobe. Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Die Frau will Schaschlik aus mir machen.

Petra: *(kann sich das Lachen kaum noch verkneifen)* Hildegard, ich glaube, er hat genug.

Hildegard: *(steckt die Nadel enttäuscht weg)* Aber ich sehe noch gar keine Heilung bei ihm.

Petra: Bei ihm nicht. Aber bei mir! Das tut richtig gut! (*grinst über das ganze Gesicht)* Vielen Dank, Hildegard! Wir sehen uns am Montag beim Yoga!

Hildegard: *(nimmt ihre Tasche, verneigt sich leicht)* Namasté!

Petra: Namasté! *(verneigt sich zurück)*

Hildegard ab

Petra: Siehst du! Bewegung ist die beste Medizin!

Thorsten: Ich bin schwer krank!

Petra: Dafür warst du aber erstaunlich schnell!

Thorsten: (*lässt sich erschöpft aufs Sofa fallen.)* Ich muss mich hinlegen!

Petra: *(geht Richtung Küche)* Und falls es schlimmer wird, rufe ich Hildegard noch mal an!

Thorsten: Nein, mir geht's gut, mir geht's blendend!

Petra: *(zufrieden)* Na also. Geht doch!

7. Szene

Thorsten / Petra / Herr Adlmaier

Es klingelt an der Haustüre. Petra macht auf

Auftritt Herr Adlmaier

Petra: Hallo Herr Adlmaier.

Herr Adlmaier: Hallo Frau Hartmann. Ich habe es eben bereits im Treppenhaus mitbekommen.

Petra: Was haben sie mitbekommen?

Herr Adlmaier: Dass Sie einen Todesfall in der Familie haben. Mein Herzliches Beileid!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Bis jetzt atmet er noch.

Thorsten schnarcht kurz ganz laut

Herr Adlmaier*: (schaut zu Thorsten)* Man hört schon, dass es nicht mehr ganz rund läuft... Wissen Sie denn schon, wann es soweit ist?

Petra: Der Arzt hat ihm noch einen Tag gegeben. Wenn sein Leid zu groß wird, sollen wir bei ihm anrufen, dann kommt er vorbei, um ihn zu erlösen!

Herr Adlmaier: Das hört sich doch gut an! Es ist nämlich so, ich wollte eigentlich die nächste Zeit noch ein paar Tage in den Urlaub fahren. Wann haben Sie denn die Beerdigung geplant?

Petra: Jetzt fangen Sie auch schon davon an. Bis jetzt ist noch gar nichts geplant!

Herr Adlmaier: Gibt's denn danach einen Leichenschmaus?

Petra: Nein, also ganz bestimmt nicht! Das wäre doch ein bisschen übertrieben! Sollen wir dann seine ganzen Geschwister zum Körnerknabbern einladen, oder wie haben sie sich das vorgestellt?

Herr Adlmaier: Achso, dann würde es sich ja gar nicht lohnen, hier zu bleiben.

Petra: Sie können Ruhig in den Urlaub fahren, wir werden ihn im engsten Kreise der Familie verscharren. Und kein Sorge… tief genug dass es nicht im ganzen Haus stinkt!

Herr Adlmaier: Na dann… Dann gehe ich wieder. Ihnen alles Gute in dieser schweren Zeit! Sollten Sie sich doch noch für einen Leichenschmaus entscheiden, geben Sie mir doch bitte so schnell wie möglich bescheid!

Petra: Das werde ich machen… Auf Wiedersehen, Herr Adlmaier!

Herr Adlmaier: Auf Wiedersehen!

Herr Adlmaier ab.

8. Szene

Thorsten / Petra / Sophie

Auftritt Sophie traurig mit Püschel im Arm.

Petra: Und, wie geht's ihm?

Sophie: Er atmet ganz schwach. Ich leg ihn in sein Bettchen, ich glaube, da fühlt er sich am Wohlsten! *(legt ihn in seinen Käfig)*

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Petra: Weißt du schon, was du mit ihm machen willst… naja, du weißt schon… wenn er nicht mehr lebt? Unsere verrückten Nachbarn meinen, dass wir eine Beerdigung veranstalten müssten. Der alte Adlmaier wollte sogar einen Leichenschmaus für ihn machen. Und der Schramm hat mir eine Visitenkarten von einem Bestattungsunternehmen in die Hand gedrückt *(zeigt die Karte hoch)*

Sophie: *(Nimmt die Visitenkarte und liest)* Bestattungsunternehmen „Für immer und ewig – wir legen alle tiefer“. Oh eine Beerdigung für Püschel, das wäre ja toll!

Petra: Ernsthaft?

Sophie: Er hätte sich eine verdient… besser als in den Biomüll.

Petra: Biomüll? Wer macht denn so was?

Sophie: Tu nicht so, ich weiß bescheid. Papa hat mir alles erzählt! Das hier ist nicht Püschel, das hier ist Püschel der Dritte!

Petra: Dieser Verräter. Was hätte ich machen sollen, ich habe Püschel eins und zwei nicht aus dem Staubsaugerbeutel bekommen, die sind festgesteckt.

Sophie: Was? Hast du sie etwa eingesaugt? Mit dem Staubsauger?

Petra: Beim Käfig sauber machen ist es halt so passiert, das war ein Unfall. Hat er dir das etwa nicht erzählt?

Sophie: Nein, dieses kleine Detail hat er ausgelassen! Das ist aber ganz schön rabiat!

Petra: Es ist ein Nager! Ratten sind auch Nager! Würdest du für eine Ratte eine Beerdigung machen?

Sophie: *(Sophie fängt bitterlich an zu weinen.)* Du hast Püschel eins und zwei eingesaugt… mit dem Staubsauger*….(weint)* Ich will einen Ort haben, an dem ich ihm Gedenken kann… und ihm vielleicht ab und zu ein Blümchen vorbeibringen kann.

Petra: Also gut, wenn es dich beruhigt machen wir eine Beerdigung! Aber nur unter den engsten Angehörigen! Aber das musst du selber alles regeln mit dem Tierbestatter und du musst Papa überreden, dass er es bezahlt! Ich halte mich da komplett raus, sonst nachher stecken die mich noch in die Klappse!

Sophie: Danke Mama! Was ist mit einem Leichenschmaus?

Petra: Ernsthaft?

Sophie: Nur für uns drei…Püschi würde sich sicher sehr darüber freuen!

Petra: Also gut… was wünscht du dir?

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sophie: Ganz klassisch, Kaffee und Hefekranz!

Petra: Dann geh ich halt noch kurz zum Bäcker, wer weiß, wann es soweit ist…Aber das bringst du Papa selber bei…

Sophie: Danke Mama!

Sophie umarmt Petra und geht zur Schlafzimmertüre ab.

Petra: *(nimmt eine Einkauftasche)* Einen Leichenschmaus für einen Hamster…*(schüttelt den Kopf und winkt ab)*

Petra geht zur Eingangstüre ab.

9. Szene

Thorsten / Herr Schramm / Herr Fürsorge

Herr Schramm kommt mit einem Bier und einer Schnapsflasche zur Eingangstüre rein. Herr Fürsorge begleitet ihn.

Herr Schramm: Herr Fürsorge, schön, dass sie so schell vorbeikommen konnten. Dort… auf dem Sofa liegt der Verstorbene.. ah ich meine der angehende Verblichene.

Herr Fürsorge: Das ist wirklich eine Tragödie! Was würden Sie machen, wenn Sie noch eine Tag zu leben hätten?

Herr Schramm: Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht!

Herr Fürsorge: Das tun die Wenigsten. Man sollte eigentlich jeden Tag so leben, als wäre es der letzte!

Herr Schramm: Aber dann würde keiner mehr Arbeiten gehen!

Herr Fürsorge: Da haben sie auch wieder recht, dann wäre ich jetzt auch nicht hier!

Herr Schramm: Soll ich ihn wecken?

Herr Fürsorgen: Wäre vielleicht ganz gut, ich habe nicht den ganzen Tag zeit…

Herr Schramm: Das ist ja lustig… er auch nicht… *(geht zu Thorsten und weckt ihn auf)* Herr Hartmann, Herr Hartmann… aufwachen…

Thorsten: *(redet im Schlaf)* Zehn Bier sind auch ein Schnitzel! *(wird wach)* Herr Schramm?

Herr Schramm: Ich wollte sie nicht erschrecken! Das hier ist Herr Fürsorge. Er wollte sich mal mit ihnen und ihrer Frau unterhalten! Er arbeiten in der Seelsorge! Er sorgt für gesunde Seelen!

Leseprobe. Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Ich mag ja lieber Brezeln! Warum sind sie hier bei mir?

Herr Schramm: Naja, weil es ihnen doch so schlecht geht!

Thorsten: Wieso? Mir geht's doch gut!?

Herr Fürsorge: Der erste Schritt ist immer die Einsicht!

Thorsten: Ach ja, mein Schnupfen… jetzt wo sie es sagen, ich bin noch gar nicht richtig wach… mir tut natürlich alles weh! Ich kann mich ja kaum bewegen! Schön, dass mich endlich jemand versteht und sich mein Leid anhören möchte. Meine Frau sagt immer, ich jammere zuviel!

Herr Schramm: Seine Frau ist etwas eigen und sehr, sehr eisig! Die müsste dringend mal jemand auftauen!

Herr Fürsorge: Herr Schramm, würden Sie uns ein paar Minuten alleine lassen!

Herr Schramm: Natürlich! Herr Hartmann, ich habe ihnen ihren letzten Wunsch mitgebracht, ich stelle ihnen die Flaschen auf den Tisch. *(stellt die Flaschen auf den Tisch und setzt sich)*

Thorsten: *(Biermarke)* und Marille! Sehr schön! Danke!

Herr Fürsorge: Möchten Sie vielleicht etwas über ihre Krankheit erzählen? Wielange wissen sie denn schon, dass Sie krank sind?

Thorsten: Ich bin heute Morgen mit einem leichten Kratzen im Hals aufgewacht, ab da wurde es immer schlimmer! Zuerst musste ich einmal niesen, dann zweimal, dann dreimal. Dazu kamen dann leichte Kopfschmerzen, Husten und eine laufende Nase!

Herr Fürsorge: Ach dann kam die Krankheit wohl sehr überraschend!?

Thorsten: Ja, sehr sogar, sehr überraschend!

Herr Fürsorge: Haben Sie denn schon ein Testament gemacht?

Thorsten: Nein, warum? Sollte ich eins machen?

Herr Fürsorgen: Das wäre vielleicht sehr sinnvoll! *(öffnet seine Tasche und holte einen Papierblock und einen Stift raus und übergibt es ihm)* Hier Bitteschön.

Thorsten: Ein Testament? Ganz unter uns, meine Frau ist ja im Moment nicht da. Finden Sie das nicht ein bisschen übertrieben? An einem Schnupfen ist noch keiner Gestorben!

Herr Fürsorge: Aber Sie haben doch einen lebensbedrohlichen Gendefekt!?

Thorsten: Sehe ich so aus, als ob mir ein dritter Arm aus der Brust wächst? Also davon wüsste ich!

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Fürsorge: Einen Moment bitte! Ich bin gleich wieder da! *(geht zu Herr Schramm)* Herr Schramm, sie haben mir doch gesagt, dass er nur noch einen Tag zu leben hat!

Herr Schramm: Seine Frau hat es mir mitgeteilt! Sie kam direkt vom Arzt.

Herr Fürsorge: Kann es vielleicht sein, dass Herr Hartmann noch gar nichts davon weiß?

Herr Schramm: Wie meinen sie das?

Herr Fürsorge: Er denkt, er hätte einen Schnupfen!

Herr Schramm: Wirklich? Vielleicht hat er wieder gegoogelt. Oder er will es nicht Wahr haben. Vielleicht ist es besser, wir lassen ihn in dem Glauben und überlassen ihn seinem Schicksal. Wegen den paar Stunden… Oder würden sie wissen wollen, wann sie sterben?

Herr Fürsorge: Ja, unbedingt! Wenn man es weiß, kann man alle offenen Sachen noch erledigen. Man kann sich bei Freunden und Verwandten verabschieden. Nochmal sein Werkzeug sortieren und natürlich noch die Steuererklärung abgeben…

Herr Schramm: Na dann… sie haben meinen Segen…

Herr Fürsorge: Für was?

Herr Schramm: Das sie es ihm sagen… sie wissen schon.. dass er *(macht mit seiner Hand ein Schnittbewegung am Hals)*

Herr Fürsorge: Wer ich? Ganz bestimmt nicht!

Herr Schramm: Sie sind doch dafür ausgebildet!?

Herr Fürsorge: Ich war Jahrgangsschlechtester! Mich lässt man nur auf solche wie ihn los, die nicht mehr lange… sie wissen schon… da kann man nicht mehr viel kaputt machen, sie verstehen….

Herr Schramm: Na also, das passt doch!

Herr Fürsorge: Ja, aber bisher wussten schon alle meine Patienten, dass es bald soweit ist. Sie sind doch sein bester Freund! Sie sollten es ihm sagen!

Herr Schramm: Wir sind keine Freunde! Wir sind nur Nachbarn. Man grüßt sich, mehr auch nicht.

Herr Fürsorge: Ok, passen sie auf, wir machen Schere, Stein, Papier!

Herr Schramm: Ich hätte sie etwas professioneller eingeschätzt!

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Fürsorge: Und los!

Herr Fürsorge und Herr Schramm: Schere, Stein, Papier!

Herr Schramm: Schere schneidet Papier! Ich habe gewonnen!

Herr Fürsorge: Nein, man muss zweimal gewinnen! Das war schon immer so!

Herr Schramm: Also gut, dann nochmal.

Herr Fürsorge und Herr Schramm: Schere, Stein, Papier!

Herr Fürsorge: Schere fällt in den Brunnen!

Herr Schramm: Bei Schere, Stein, Papier gibt es keinen Brunnen!

Herr Fürsorge: Was ist mit Feuerzeug?

Herr Schramm: Auch nicht!

Herr Fürsorge: Echse oder Spock?

Herr Schramm: Nein, wir machen das klassisch!

Herr Fürsorge: Mist! Also gut… dann weiter…

Herr Fürsorge und Herr Schramm: Schere, Stein, Papier!

Herr Fürsorge: Eins zu eins! Papier umwickelt Stein! Tschaka!

Herr Fürsorge und Herr Schramm: Schere, Stein, Papier!

Herr Schramm: Sieger! Stein haut Schere kaputt! Ich bin der Endgegner! Zabääm!

Herr Fürsorge: *(geht zu Thorsten)* Herr Hartmann, ich muss ihnen noch etwas sehr Wichtiges sagen, am besten ist, sie setzten sich hin!

Thorsten: Aber ich liege doch schon!

Herr Fürsorge: Vielleicht könnten sie sich kurz aufsetzen.

Thorsten: *(setzt sich auf)* Und jetzt?

Herr Fürsorge: Manche Menschen haben das Glück zu wissen, wann es Zeit ist!

Thorsten: Zeit für was? Die Tagesschau?

Herr Fürsorge: *(springt auf – zu Herr Schramm)* Ich kann das nicht, machen sie das!

Herr Schramm: Nein, Sie haben verloren! Los jetzt!

Leseprobe Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herr Fürsorge: Lassen Sie uns Stöckchen ziehen, darin bin ich besser!

Herr Schramm: Nun machen Sie schon *(Schiebt sie wieder zu Thorsten an den Sofa)*

Herr Fürsorge: *(setzt sich wieder zu Thorsten)* Sie sind ein tapferer Mann!

Thorsten: Danke, solche Worte tun gut in der Brezel.. ich meine in der Seele!

Herr Fürsorge: Nur um sicher zu gehen: Haben sie bereits Gelegenheit gehabt, mit ihrer Frau über das Ergebnis ihrer Untersuchung zu sprechen?

Thorsten: Nein, warum, sind die Ergebnisse schon da?

Herr Fürsorge: *(zu Herr Schramm)* Er weiß es wirklich nicht!

Herr Schramm: *(gibt ihm Zeichen, dass er weiter machen soll)* Machen sie weiter!

Herr Fürsorge: Ingo, reiß dich zusammen! Herr Hartmann, ich muss ihnen leider miteilen, dass sie eine seltene, unheilbare Krankheit haben.

Thorsten: Ha…*(pause)* ha…*(pause)* ha…*(pause)* Machen Sie sich lustig über mich? Steckt da meine Frau dahinter? Sie hat noch nie verstanden wie schwer es Männer bei einer Erkältung haben.

Herr Schramm: Herr Hartmann, ihre Frau hat mich über ihre Laborergebnisse aufgeklärt!

Thorsten: Ich wusste es! Sie brauchen nicht weiter reden.

Herr Schramm: Nein, das ist ernst. Sie sind krank, schwer Krank! Ein Gendefekt! Ihre Frau ist unter Schock, sie weiß sicher selbst nicht, wie sie damit umgehen soll.

Thorsten: Das ist doch ein schlechter Witz, oder?

Herr Fürsorge: Leider nein!

Thorsten schaut die beiden ganz entrüstet an.

Herr Fürsorge: *(nimmt seine Hände)* Sie können sich glücklich schätzen zu wissen, wann es endet!

Thorsten: Aha! Wie lange habe ich ihrer Meinung nach noch?

Herr Schramm: Wollen Sie es wirklich wissen?

Thorsten: Jetzt haben sie schon damit angefangen!

Herr Fürsorge und Herr Schramm: *(trocken)* Einen Tag!

Leseprobe: Verlagsverband

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thorsten: Nur einen Tag…

Herr Schramm: Vielleicht auch kürzer, wir wissen es nicht genau… ich meine, sie liegen ja schon ne Weile auf dem Sofa rum…

Thorsten: Das ist aber nicht sehr lange!

Herr Fürsorge: Vielleicht ist es besser, wenn wir sie erstmal mit Ihren Gedanken alleine lassen.

Herr Schramm: Ja, das ist eine gute Idee!

Frau Fürsoge: Sammeln sie sich ein bisschen, ich bleibe in ihrer Nähe! Kommen Sie mit Herr Schramm, wir lassen ihn das ganze erst verarbeiten!

Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ “ von

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück
Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text
Rote Bestellbox: Rollensatz
Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unserer Webseite.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb
mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15
Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de